Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 154 — Mittwoch, den 5. Oktober 1932 — 50. Jahrgang

Wiederwahl Polens im Völkerbundsrat

Weltwirtschaftskonferenz Anfang nächsten Jahres — Rußland zur Teilnahme aufgefordert

Genf. Der vom Völkerbundsrat eingesetzte Ausschuß zur Beratung über die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz trat am Montag unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Simon zusammen. Dem Ausschuß gehören die Vertreter von Deutschland, Italien, Belgien, den Vereinigten Staaten, Norwegen, Japan und Frankreich an. Der Ausschuß beschloß nach mehrstündigen Verhandlungen, die Weltwirtschaftskonferenz zu einem möglichst frühen Zeitpunkt Anfang des nächsten Jahres einzuberufen. Es wurde vereinbart, daß während der außerordentlichen Völkerbundsversammlung im November der Ratsausschuß erneut zusammentreten soll, um den Zeitpunkt festzusetzen. Ferner hat der engere Ausschuß den großen beratenden Sachverständigenausschuß zum 31. Oktober nach Genf einberufen, der das gesamte Programm der kommenden Weltwirtschaftskonferenz ausarbeiten sowie die gesamten sachlichen Vorbereitungen treffen soll. Die Moskauer Regierung ist vorläufig nicht zur Teilnahme an den Arbeiten des Sachverständigenausschusses eingeladen worden, da die überwiegende Mehrheit der Mächte die Mitwirkung der Moskauer Regierung an diesem Ausschuß vorläufig nicht für notwendig hält.

Auch Rußland und Danzig

Zur Weltwirtschaftskonferenz eingeladen.

Genf. Der vom Völkerbundsrat eingesetzte engere Ausschuß für die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz hat am Montag u. a. beschlossen, außer den zu der Weltwirtschaftskonferenz bereits eingeladenen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes und den Vereinigten Staaten noch folgende Mächte zur Teilnahme an der Londoner Weltwirtschaftskonferenz einzuladen: Afghanistan, Brasilien, Costarica, die Freie Stadt Danzig, Aegypthen, Ecuador, Hedschas, Island und Sowjetrußland.

Die Wahlen zum Völkerbundsrat

Stärkung des französischen Einflusses im Völkerbundsrat. — Neben Polen auch Tschechoslowakei und Mexiko gewählt.

Genf. Die Vollversammlung des Völkerbundes wählte Montag nachmittag in geheimer namentlicher Wahl an Stelle der drei aus dem Völkerbundsrat ausscheidenden Mächte Südslawien, Polen und Peru von neuem Polen mit 48 Stimmen, die Tschechoslowakei und Mexiko mit je 46 Stimmen von 52 Stimmen in den Völkerbundsrat. Somit haben von sämtlichen Völkerbundsmächten nur 4 Staaten gegen die Wiederwahl Polens in den Völkerbundsrat gestimmt. Damit sind zwei slawische Staaten jetzt in den Völkerbundsrat gewählt worden, während nach früheren Gepflogenheiten stets ein Vertreter der skandinavischen Mächte oder ein Vertreter der kleineren Staaten in den Völkerbund gewählt wurde. Die Ratswahlen bedeuten eine wesentliche Stärkung des französischen Einflusses im Völkerbundsrat. In Konferenzkreisen wird lebhaft erörtert, wer die vier Mächte sind, die gegen Polen gestimmt haben.

Kompromiß gesucht!

Ernennung des neuen Generalsekretärs des Völkerbundes und des Danziger Völkerbundskommissars verschoben.

Genf. In einer streng geheimen Sitzung beriet der Völkerbundsrat am Montag über die Ernennung des neuen Danziger Völkerbundskommissars und über den Zeitpunkt für die Ernennung des Generalsekretärs des Völkerbundes. Beide Fragen wurden ohne Entscheidung verschoben. Die Ernennung des Danziger Völkerbundkommissars stößt auf große Schwierigkeiten. Obwohl täglich neue Kandidaten auftauchen, konnte bisher keine Einigung zwischen den interessierten Mächten erzielt werden. Im blick auf diese Schwierigkeiten sind jetzt Bestrebungen im Gange, einen vorläufigen Völkerbundskommissar zu ernennen, der sein Amt jedoch nur wenige Monate bis zur endgültigen Ernennung des Völkerbundskommissars inne haben soll.

Handelsschwierigkeiten mit Italien

Berlin. Die Ankündigungen, daß sich die italienischen Abwehrmaßnahmen gegen die deutsche Kontingentpolitik zu einer Wirtschaftsblockade gegen Deutschland auswirken würden, haben sich nunmehr bestätigt. Die Anweisung an die italienischen Banken, den Importeuren deutscher Waren die zur Bezahlung nötigen Devisen zu sperren, müßte praktisch das Ende der deutschen Einfuhr nach Italien bedeuten. Der deutsche Botschafter hat sich, wie verlautet, sofort mit der italienischen Regierung in Verbindung gesetzt, um einen modus vivendi zu finden, der etwa bis zum 1. Januar dauern und die Zeit bis zum Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen ausfüllen soll. Die deutsche Kontingentkommission wird am Dienstag vom Haag nicht erst nach Paris, sondern unmittelbar nach Rom fahren, um durch etwaige Zugeständnisse die Rücknahme der scharfen italienischen Devisenbestimmungen zu erreichen.

Mexiko droht Rom

Rom. Wie italienische Blätter aus Mexiko melden, hat Präsident Rodriges als Antwort auf die letzte Enzyklika des Papstes Erklärungen abgegeben, in denen der heilige Stuhl beschuldigt wird, ungenaue Meldungen über Mexiko zu verbreiten. Er versichere, er werde die kirchlichen Schulen in Fabriken umwandeln, wenn der Vatikan bei seiner anmaßenden Stellungnahme bleibe. Der Präsident hat nach den italienischen Blättermeldungen behauptet, daß die Enzyklika eine offene Aufreizung des mexikanischen Klerus zum Ungehorsam gegen die Gesetze bedeutet. Die Erklärungen sollen in drohender Form abgegeben worden sein.

In derselben Angelegenheit hat der mexikanische Geschäftsträger in Rom einen Brief an das halbamtliche „Giornale d'Italia" gerichtet, in dem er bestreitet, daß in Mexiko Religions- oder Glaubensverfolgungen stattgefunden hätten oder stattfänden. Das gegenwärtige Gesetz, das die kirchlichen Gebräuche durchaus achte, müsse natürlich befolgt werden.

Für und wider den Lytton-Bericht

Chinas Hoffnungen — Japans Ablehnung

Genf. Wie wir erfahren, wird die japanische Regierung in den im November stattfindenden Verhandlungen des Völkerbundsrates über den Lytton-Bericht die Vorschläge dieses Berichts als unannehmbar ablehnen. Sie wird lediglich die Kapitel 1 und 2 des Lytton-Berichtes annehmen, da darin die von Japan **stets unterstrichenen anarchistischen Zustände in der Mandschurei in allen Einzelheiten geschildert werden.** Die japanische Regierung wird jedoch in vollem Umfange an ihrer bisherigen Stellungnahme zum **Mandschukuo-Staat festhalten** und die Auffassung vertreten, daß sie an der Bildung des mandschurischen Staates nicht beteiligt sei. Die im Kapitel 9 gestellten Bedingungen für die Lösung der mandschurischen Frage und die praktischen Vorschläge werden allerdings abgelehnt. Die japanische Regierung stützt sich hierbei auf den Punkt 10 der in Kapitel 9 aufgestellten Bedingungen, nach denen die entscheidende Voraussetzung für eine befriedigende Regelung eine starke Zentralregierung in China bilde, **die nach japanischer Auffassung gegenwärtig in keiner Weise vorhanden ist.** Ferner wird in japanischen Kreisen die Auffassung vertreten, daß die Verhandlungen über die Regelung der mandschurischen Frage auf der Grundlage des Lytton-Berichts ausdrücklich auf die Bedeutung des Berichtes auch im Falle **der Anerkennung des Mandschukuo-Staates durch Japan hinweise.**

*

Nanking. Der chinesische Ministerpräsident Wangsinwei erklärte, daß der Bericht der Lytton-Kommission die chinesische öffentliche Meinung nicht beruhigen könne. Die chinesische Regierung habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß der Völkerbund **zugunsten der chinesischen Interessen einschreiten werde.** Sie müsse jetzt feststellen, daß in den letzten drei Tagen sich die politische Lage im Fernen Osten zu Ungunsten Japans geändert habe. Die Aufstände in der Mandschurei bewiesen, **daß der Wille des chinesischen Volkes für seine Befreiung nicht gebrochen sei.** Auf diese Weise, erklärte Wangsinwei, könne die Frage **schneller** gelöst werden, als durch den Völkerbund. General Maa erklärt in einem Schreiben an den Präsidenten der chinesischen Republik, er fühle sich mit der chinesischen Zentralregierung verbunden und werde immer für die Befreiung der Mandschurei kämpfen.

Chinesischer Angriff auf Tsitsikar zurückgeschlagen

Kämpfe auch in der Südmandschurei.

Mukden. Die chinesischen Freischärler in der Nordmandschurei haben unter Führung des Generals Lihaitschang einen Angriff auf Tsitsikar durchgeführt. Sie wurden unter großen Verlusten, die von den Japanern mit 300 Toten angegeben werden, von den japanischen Truppen zurückgeschlagen. Ein Angriff General Lis auf Angantschi mißlang ebenfalls.

Auch in der Südmandschurei in der Nähe der chinesischen Grenze sind jetzt heftige Kämpfe zwischen Chinesen und mandschurischen Regierungstruppen entbrannt. Japanische Truppen haben eingegriffen, um eine Beendigung der Feindseligkeiten herbeizuführen. Die Japaner wollen angeblich die Einrichtung einer durch die chinesische Mauer festgelegten neutralen Zone vorgeschlagen.

Irland verschafft sich Recht

London. Infolge Meinungsverschiedenheiten mit dem irischen Ministerpräsidenten de Valera ist der Generalgouverneur von Irland, Mac Neill, zurückgetreten.



Rumänischer Veteranenmarsch nach amerikanischem Vorbild

Die Unteroffiziere auf dem Marsch nach Bukarest. — Einen „Bonus"-Marsch nach dem Muster des Invaliden-Marschs auf Washington veranstalteten jetzt die pensionierten Unteroffiziere Rumäniens, die infolge der trostlosen Finanzlage des Landes seit Monaten keine Unterstützung mehr beziehen. Da die meisten Unteroffiziere aus Mangel an Geldmitteln sich keine Eisenbahnfahrkarten kaufen können, so unternehmen sie aus allen Teilen des Landes Fußmärsche nach Bukarest, wo sie ihre Forderungen durchsetzen wollen.

Die estländische Regierung zurückgetreten

Reval. Die estländische Regierung Einbund, die nur etwa 2 Monate am Ruder war, ist am Montag abend zurückgetreten. Der Rücktritt des Kabinetts Einbund wurde bedingt durch Gegensätze der beiden bisherigen Koalitionsparteien, der Agrarpartei und der nationalen Mittelpartei in Wirtschaftsfragen. Während die Agrarpartei durch starke Kürzungen der Beamtengehälter und durch Einführung einer Valutasteuer eine Devalation der estnischen Krone abstrebte, besteht die nationale Mittelpartei auf den Rechten der Beamtenschaft und auf der Aufrechterhaltung des Kronenkurses.

Stalins Erfolg

Außerordentliche Tagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Rußlands.

Moskau. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat vom 27. September bis zum 2. Oktober die Vollversammlung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unter Vorsitz Stalins über die wirtschaftliche Lage der Sowjetunion und die Lebensmittelversorgung beraten. Der Volkskommissar für Ernährung und der Vorsitzende der Genossenschaften teilte mit, daß im letzten Jahr in der Sowjetunion 80 000 Geschäfte eröffnet worden seien, die die Aufgabe hätten, die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Waren anderer Art zu verbessern. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß die Lebensmittelversorgung an verschiedenen Orten katastrophal gewesen sei. Teilweise seien auch die Städte außerordentlich schlecht beliefert worden. Infolge ungenügender Lebensmittelvorräte und schlechter Organisation. Weiter wurde beschlossen, vorzuschlagen, zur Behebung dieser Mängel Kontrollen über die Lebensmittelversorgung bei allen Parteiorganisationen einzurichten.

*

Moskau. Die Vollversammlung des Zentralausschusses der kommunistischen Partei der Sowjetunion unter dem Vorsitz Stalins nahm die Berichte über die politische und wirtschaftliche Lage der Sowjetunion zur Kenntnis und sprach seinem Führer Stalin das Vertrauen aus. Der Zentralausschuß wird auch über gewisse geplante Personalveränderungen in der Sowjetdiplomatie beraten. Dazu gehören der Wechsel in der russischen Botschaft in London, wie auch bei der Führung der O. G. P. U.

Zum Erdbeben in Griechenland-Mazedonien

Erzbergwerk mit Belegschaft verschüttet. — Insel und Bewohner versunken.

Belgrad. Die Belgrader „Prawda“ berichtet aus Saloniki, daß in Griechisch-Mazedonien ein neuerliches Erdbeben ungeheure Verheerungen angerichtet habe. Das Erzbergwerk bei Stratoniki sei mit der ganzen Belegschaft verschüttet worden. Bisher habe man nur 40 vollkommen verstümmelte Leichen bergen können. Ferner seien große Küstenteile ins Meer gestürzt, so daß die Küste heute einen ganz anderen Verlauf nehme, als vorher. Auch die kleine Insel Anagioni, auf der 250 Familien leben, sei unter dem Meeresspiegel versunken.

Die Aufständischen von Sao Paulo ergeben sich

Rio de Janeiro. Am Sonntag erfolgte die endgültige und bedingungslose Uebergabe der Aufständischen von Sao Paulo. Die Regierung verkündet sofort einen neuen Waffenstillstand. Die den Aufständischen auferlegten Waffenstillstandsbedingungen sind Uebergabe der Waffen, Befreiung der politischen Gefangenen, Freigabe der im Hafen von Santos festgehaltenen Schiffe und Zurückziehung der Truppen. Die Friedensverhandlungen werden ohne Zögern eröffnet werden. In Sao Paulo ist eine vollkommene Zersetzung der Aufständischen eingetreten, die beinahe zu einer Gegenrevolution geführt hat. Es finden feindliche Kundgebungen gegen den Führer der Aufständischen, General Klinger statt, die bisher von dessen Anhängern noch nicht unterdrückt werden konnten.



Der wandernde Feuermelder

Ein Forsthüter mit der Funkanlage auf dem Rücken. — In den großen amerikanischen Waldgebieten, in denen alljährlich Tausende von Quadratkilometern Feuersbrunsten zum Opfer fallen, versucht man neuerdings, das Umsichgreifen von Riesenbränden dadurch zu verhindern, daß ständig Forsthüter patrouillieren, die beim Ausbrechen eines Feuers sofort durch eine auf dem Rücken getragene Funkanlage Alarm melden. Die Sendeanlagen haben eine Reichweite von 75 Kilometer

Die Schiffsbrüche im Bottnischen Meerbusen

Helsingfors. Von den drei im Bottnischen Meerbusen gestrandeten Dampfern ist nun auch der schwedische Dampfer „Start“ gesunken. Um die 30 Schiffsbrüchigen auf dem großen griechischen Dampfer „Georgies“ befand man sich heute in größter Sorge, da die Rettungsboote von der Brandung weggespült sind und gegen vormittag die SOS-Radiosignale gänzlich aufhörten. Gegen Nachmittag glückte es jedoch einem Rettungsboot, an das Wrack heranzukommen und nach großen Mühen 15 Mann der Besatzung zu retten. Diese waren halb erfroren und so mitgenommen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. 14 Mann der Besatzung sind noch an Bord des Schiffes, über das die Wellen hinwegspülen. Der Dampfer ist beinahe entzwei gebrochen und man befürchtet das Schlimmste. Eigentümlicherweise sind vor mehr als einem halben Jahrhundert, nämlich am 5. Oktober 1860 **ebenfalls drei Schiffe — zwei norwegische und ein schwedisches — an genau der gleichen Stelle im Bottnischen Meer untergangen.**

Der Mann mit dem kürzesten Namen

Man spricht oft von dem Herrn N., wenn man jemanden nicht näher bezeichnen will. Niemand aber hat wohl daran gedacht, daß ein solcher Name wirklich existieren könnte. Und doch gibt es eine Familie N, die vor kurzem erst von der Militärbehörde in Warschau entdeckt wurde. Dort meldete sich bei der Assentierung ein junger Mann, der als Familiennamen den Buchstaben N eingetragen hat. Man hielt ihn zuerst für ein Kind unbekannter Eltern, doch stellte sich diese Vermutung als Irrtum heraus, da der junge Mann den Nachweis erbringen konnte, daß auch sein Vater so hieß. N hat noch zwei Brüder, von denen sich der eine „N“ schreibt, während der andere „En“ schreibt.

Dividende der Polnischen Bank

Warschau. In Börsenkreisen wird die Höhe der Dividende der Polnischen Bank auf 12—15 Prozent berechnet. Die Berechnungen stützen sich auf die bisherigen Bilanzen.

Kartoffeln billiger

Warschau. In den letzten Tagen hat im ganzen Lande die Kartoffelernte begonnen. Die Ernte ist über dem Mittel, weshalb die Preise von 4 Zloty auf 2.50—3.00 Zloty fielen.

Bestechungsaffäre in Warschau

In einem der Warschauer Burggerichte wurde am Sonnabend der Gerichtssekretär Breßler verhaftet, weil er dem Hausbesitzer Weinsztok, dessen Haus gerichtlich verkauft werden sollte, die Lizitation um 3 Monate verschob. Er verübte die Tat in der Weise, daß er dem Richter die Verfügung zur Unterschrift gab und sie mit einem anderen Akt verdeckte Als die Verschiebung des Zwangsverkaufs die Gläubiger beunruhigte wurde die Angelegenheit untersucht und der Schwindel kam heraus.

Streikgefahr in der Warschauer Gasanstalt

Warschau. Die Städtische Gasanstalt steht schon seit einiger Zeit unter Streikandrohung. Der Magistrat ist jedoch entschlossen, für den Fall, daß der Streit ausbricht, Spezialisten aus dem Auslande kommen zu lassen, um die Gasanstalt in Betrieb zu halten Die Bezahlung in der Gasanstalt ist höher als anderwärts und beträgt 50—80 Prozent mehr als in den Gasstalten in Krakau oder Schlesien.

Ueberfall auf einen Geldbriefträger

Berlin. Drei junge Burschen machten am Montag vormittag einen Ueberfall auf einen Geldbriefträger vom Postamt Tempelhof. Einer versetzte dem Beamten einen Schlag mit einem Hammer auf den Kopf, ein zweiter bedrohte ihn mit einem Messer. Auf den Hilferuf des Geldbriefträgers eilten Passanten herbei. Die Räuber ergriffen die Flucht. Einer von ihnen, der Arbeiter Georg Schade, konnte festgenommen werden. Die Verletzungen des Beamten sind nicht sehr erheblich.

Der Einbrecherkönig Franz Kita aus dem Polizeigefängnis entwichen

Dortmund. Am Sonntag ist der bekannte Einbrecherkönig Franz Kita aus dem Polizeigefängnis ausgebrochen. Kita bat gegen Abend den Wärter, den Toilettenraum aufsuchen zu dürfen. Es gelang ihm, unbemerkt auf den Boden des Gefängnisses zu kommen. Vom Dach ließ er sich an einem Blitzableiter auf die Straße hinunter. Kita hat noch eine achtjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen.



Oesterreichs neuer Vertreter in der Reichshauptstadt?

Der frühere österreichische Vizekanzler und Innenminister Schumy soll zum Nachfolger von Dr. Felix Frank, des langjährigen österreichischen Gesandten in Berlin, ernannt werden, dessen Rücktritt angekündigt wird.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(38. Fortsetzung.)

„Donnerwetter, haben Sie Lammel auf den Trab gebracht!“ sagte der Sensationsdarsteller Edgar Moore. „So habe ich den Alten noch nie laufen sehen! Was haben Sie ihm denn für einen illustren Gast gebracht?“

„Geheimnis!“ lächelte Forrest.

Das reizte aber die anderen, speziell die Damenwelt noch mehr. Selbst die immer kühle, unnahbare Mechtild Barrys erhob sich

„Mir werden Sie die Auskunft gewiß nicht verweigern! Wer ist es?“

„Herr Rainer Markgraf!“

Die Künstler sahen sich an.

„Ah, der große Sprecher!“

„Die göttliche Stimme!“ sagte die Barrys mit großer Hochachtung „Wird es Lammel gelingen, ihn zu verpflichten?“

„Es besteht die Möglichkeit, Miß Barrys!“

Eine eifrige Unterhaltung setzte ein.

Getta Roseberry, die kleine, charmante Darstellerin junger Mädchen. Typ Mary Pickford, nur blond, meinte aufgeregt zu Mechtild Barrys: „Ob uns Lammel den Deutschen vorstellt? Ich bin so gespannt auf ihn Spricht er englisch, Herr Forrest?“

„Ich weiß es nicht!“

„Sie müssen Herrn Lammel veranlassen, daß er Mr. Markgraf uns vorstellt,“ sagte die große Barrys bestimmt zu Forrest

„Da kann ich nichts tun, Miß Barrys!“

„Doch . . . warten Sie, ich hab's: Ich schreibe auf eine Visitenkarte ein paar Zeilen und die geben Sie Herrn Lammel “

„Das kann ich verantworten.“

* * *

Rainer unterhielt sich angeregt mit Lammel, der ihm sofort einen Vertrag anbot. Aber den lehnte Rainer ab. Er erklärte sich lediglich bereit, zunächst in einem Film mitzuwirken.

Lammel nahm an und machte ein festes Angebot, das eine stattliche Zahl unterstrich.

Er bot für einen Film vierzigtausend Dollar.

Rainer nickte. „Es ist gut! Ich nehme an Ich will spielen . . für meine Kinder, Herr Lammel “

Forrest brachte die Karte.

Lammel las sie und lachte „Herr Markgraf, würden Sie den anwesenden Künstlern meiner Gesellschaft . . . Mechtild Barrys ist unter ihnen . . . die Freude machen, Sie begrüßen zu dürfen?“

„Wenn es Ihnen ein Gefallen ist, Herr Lammel, sehr gern Aber ich bin im Straßenanzug.“

„Oh, das tut nichts! Wir sind ganz zwanglos zusammen. Darf ich bitten, Herr Markgraf!“

Gemeinsam betraten sie den kleinen Saal.

Alle Augen hingen voll größtem Interesse an Rainers ernstem Gesicht

„Darf ich Ihnen Mr. Rainer Markgraf, den neuen Star unserer Gesellschaft, vorstellen.“

„Nicht Star!“ wehrte Rainer ab „Ich will tun, was ich kann Ob es zureicht das soll sich zeigen “

Rainer sprach das Englische wie seine Muttersprache, und seine Stimme gewann auch dem Englischen Wohllaut und Schönheit ab.

Die Damen waren begeistert und die Herren sahen ihn nicht unfreundlich an

„Miß Mechtild Barrys!“

Rainer stand vor der großen Künstlerin, deren Ruhm in allen Ländern der Erde feststand.

Die beiden Menschen sahen sich an. Ihre Augen blieben aneinander haften.

Nun kann ich Ihnen doch einmal danken für die Freude, die mir Ihre Kunst oft bereitet hat Miß Barrys!“ sagte Rainer mit Wärme und küßte ihr die Hand

Die große Künstlerin wurde leicht verlegen bei seinen Worten, und eine Freude erfüllte sie, denn die Worte klangen ehrlich, und nichts tut wohler als ein aufrichtiges Lob.

„Wirklich, Mr Markgraf? Aus Ihrem Munde klingt es mir doppelt wert Und ich hoffe, daß ich Ihnen bald das gleiche sagen darf.“

„Ich weiß es nicht! Ich habe Mr Lammel zugesagt . . . eine Rolle will ich übernehmen Ich weiß ja noch nicht, ob ich Eignung habe. Es dünkt manchmal so, und dann stellt es sich doch anders heraus.“

„Nein, nein!“ fiel Lammel ein. „Da habe ich keine Sorge, Mr. Markgraf! Da sage ich wie Ihr famoser Schulenburg: Sie können alles! Miß Barrys, es wird Ihnen gewiß Freude machen, mit Mr Markgraf zusammen zu spielen?“

Mechtild Barrys Augen strahlten.

„Oh, das soll eine Aufgabe sein! Kennen Sie die Rolle schon?“

„Mr. Lammel hat mir einiges erzählt. Ich glaube, sie könnte mir liegen. Aber ich muß bitten, etwas Geduld mit mir zu haben“

Sehr lange und angeregt unterhielten sie sich, und erstaunt sahen die Filmkünstler, wie die unnahbare Mechtild Barrys aus sich herausging Mit roten Wangen und glanzvollen Augen lauschte sie dem Deutschen

Er war ein großartiger Sprecher, das gaben sie alle zu, es war eine Freude, ihm zuzuhören Das Organ war von einer wundervollen Klarheit, warm, edel, ohne Schlacken. Und seine Art hatte Charakter an sich, seine Persönlichkeit setzte sich vom ersten Augenblick an durch Ohne, daß er sich Mühe gab, riß er alle mit.

Als er sich verabschiedete, dankten ihm alle herzlich.

Lammel geleitete ihn selbst hinaus. Als er wieder zurückkam, umdrängten ihn alle.

„Mr Lammel,“ fragte die kleine Roseberry, „ist Mr. Markgraf verheiratet?“

„Ja!“

„Hat er eine schöne Frau?“

„Weiß ich nicht, my Darling! Aber ich denk's. So ein Mann wie Markgraf, der wird sich gewiß keine häßliche Frau nehmen. Er hat außerdem zwei . . nein, drei Kinder, die sein Alles sein sollen! Genügt das Miß Roseberry, oder soll ich Ihnen noch sagen . “

„Was . . . was?“ fragten sie alle

„Daß sich Frau Markgraf von ihrem Gatten scheiden lassen will!“ (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Abrahamsfest. Der Oberhäuer Herr Viktor Sienkowski, aus Baingow, ul. Wiejska 40, feiert am 4. Oktober 1932 seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Anmeldungen ansteckender Krankheiten. Jeder Krankheitsfall von Pocken, Cholera, Fleckfieber, Scharlach usw. sowie auch jeder Todesfall der, infolge einer der obenerwähnten Krankheiten, eintritt, ist umgehend, spätestens jedoch binnen 24 Stunden anzuzeigen. Wissentlich unterlassene oder verspätete Meldung wird wegen der damit verbundenen Ansteckungsgefahr rücksichtslos bestraft werden.

Warnung an die Strombezieher. Es wird wiederholt festgestellt, daß in verschiedenen Häusern die Sicherungsvorschriften in ganz gröblicher Weise verletzt werden. Dadurch können Menschenleben gefährdet werden. Insbesondere handelt es sich immer wieder um Pfuscherarbeiten bei der Erneuerung der Sicherungen durch alle möglichen Drähte und bei der Vermehrung der Anzahl der Brennstellen durch Personen, die keine Ahnung von elektrischen Installationen haben. In allen diesen Fällen wird in Zukunft durch Entziehung des elektrischen Stromes eingeschritten werden. Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß alle Reparaturen, Vergrößerungsarbeiten usw. nur durch die amtlich zugelassenen Firmen ausgeführt werden dürfen.

Die Deutsche Spielgemeinschaft hat mit der Vorbereitung der kommenden Spielzeit bereits begonnen und übt gegenwärtig das Lustspiel von Neal und Kaatz „Die falsche Note" ein, die sie Mitte Oktober bei uns zur Aufführung bringen wird. Die Spielgemeinschaft ist noch von ihren guten Leistungen in der letzten Spielzeit her in bester Erinnerung und wird auch jetzt wieder herzlich empfangen werden. Der Reingewinn der Aufführungen wird wohltätigen Zwecken zugeführt werden.

Im Zeichen der Wohltätigkeit. Der katholische Gesellenverein Siemianowitz veranstaltet am kommenden Sonntag, d. 9. 10. d. Js. im Generlichschen Saal (Wietrzyk) eine Wohltätigkeitsaufführung bei welcher das bekannte Lustspiel betitelt: „Der Schuster als Prinz" von Josef Plötz in 3 Akten über die Bretter gehen wird. Dieses Theaterstück, welches allseits einen großen Lacherfolg erntete, dürfte auch in Siemianowitz seine Zugkraft nicht verfehlen. Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Zloty, 1. Platz 1,50 Zloty, 2. Platz 1 Zloty, 3. Platz 0,75 Zloty, Stehplatz 0,50 Zloty. In der Geschäftsstelle der „Kattowitzer- und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung", ul. Hutnicza 2 sind Billetts im Vorverkauf zu haben. Nachmittags 2 Uhr, findet eine Kindervorstellung statt. m.

„Verband deutscher Katholiken i. P.", Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz. Mit Beginn des Monats Oktober wird die Tätigkeit der Ortsgruppe des V. d. K. wieder eine bedeutende Belebung erfahren. Da die Winterarbeit ein gutes Programm aufweist, werden alle Mitglieder gebeten, die Versammlungen und Veranstaltungen vollzählig zu besuchen. Schon am kommenden Mittwoch, den 5. Oktober d. Js., abends 8 Uhr, findet im Saale Wietrzyk (früher Generlich) eine Mitgliederversammlung mit einem Vortrag von Prof. Dr. Pant, statt, wozu alle Mitglieder herzlichst eingeladen werden. Es ist daher Ehrensache, daß alle Mitglieder erscheinen und es wird erwartet, daß nicht nur die Wichtigkeit der Tagesordnung, sondern auch der Vortrag des Verbandsvorsitzenden Dr. Pant, die Mitglieder zu einem vollzähligen Besuch dieser Versammlung anregen wird. Die deutschen Katholiken, die noch Mitglied des Verbandes werden sollen, sind auch herzl. willkommen. Schon heute wird hingewiesen, daß am Sonntag, den 16. Oktober d. Js. eine Wohltätigkeits-Theateraufführung unserer Jugendgruppe stattfindet und eine ebensolche Zugkraft haben wird, wie das im Vorjahr dreimal vor ausverkauftem Hause aufgeführte Theater. Ebenso wird in Kürze ein Heimatabend mit einem lehrreichen Lichtbildervortrag „Oberschles. Heimat", abgehalten werden. Dann ist für Anfang November eine Allerseelenfeier geplant. Im Dezember wird noch ein außergewöhnlicher Vortrag und — wie alljährlich — die Weihnachtsfeier stattfinden. Für Januar bis März 1933 sind noch besondere zeitgemäße Vortragsabende, sowie ein Familienabend, vorgesehen. Der Verband betrachtet die Mitglieder nicht bloß als „Zahlende", sondern alle Veranstaltungen waren immer von dem verantwortungsvollen Streben getragen, die Mitglieder zu einer katholischen Familiengemeinschaft zusammenzuschließen und ihnen die Ziele und Bestrebungen des Verbandes in bezug auf Religion und Volkstum zu vermitteln. Man darf daher erwarten, daß die vielen deutschen Katholiken von Laurahütte-Siemianowitz es als Ehrenpflicht ansehen werden, den „Verband Deutscher Katholiken" durch rege Teilnahme an ihren Veranstaltungen, insbesondere aber durch Beitritt als Mitglied, zu unterstützen.

Alter Turnverein, Laurahütte. Am Mittwoch abend findet beim Klubkollegen Lux eine wichtige Sitzung der 1. Mannschaft statt. m

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 5. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Alois Polok, Klemens Widera, Eltern beiderseits und verlassene Seelen.
2. hl. Messe für verst. Karl Roether, Antonius Baingo und Verwandtschaft beiderseits.
3. hl. Messe zum hl. Herzen Jesu und zum hl. Valentin auf die Intention der Familie Pazdziernik.

Donnerstag, den 6. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Konst. Vogel, Sohn Robert, Tochter und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für Aug. Sekula, Martha Szypka, Anna Skowron, Hedwig Kokoszka vom 3. Orden.
3. hl. Messe zur hl. Therese auf die Intention der Familie Wietrzny.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 5. Oktober.

6 Uhr: auf die Intention Bregulla.

6,30 Uhr: Jahresmesse für verst. Karoline Siebenhaar.

Donnerstag, den 6. Oktober.

6 Uhr: für verst. Franziska Radomski, Sohn Hugo und Tochter Martha.

6,30 Uhr: zum hl. Antonius auf die Intention der Familie Häusler.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 5. Oktober.

7½ Uhr: Jugendbund.

Laurahütter Sportspiegel

Boxen.

Heute vielversprechende Boxkämpfe im Uherschen Saal.

Am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr, finden im Uherschen Saal vielversprechende Boxkämpfe zwischen den Boxstaffeln vom Amateurboxklub Laurahütte und Stadion Königshütte statt. Die Eintrittspreise sind recht niedrig und betragen: Balkon 0,50, Nummerierter Platz 1 Zloty, Ringplatz 1,50 Zloty.

Fußball.

07 unterliegt gegen Slonsk Schwientochlowitz mit 1:6.

Eine empfindliche Niederlage mußte sich am Sonntag der hiesige K. S. 07 von Slonsk Schwientochlowitz gefallen lassen. Das Resultat entspricht jedoch keinesfalls dem Spielverlauf, da die Laurahütter im Feld ganz nette Leistungen zeigten, nur war der Sturm unter aller Kritik. Zwar gelang es diesem in den ersten 5 Minuten den ersten Treffer zu erringen, doch bei diesem einzigen Tor blieb es bis zum Schluß. Beim Stande von 3:1 für Slonsk Schwientochlowitz werden die Seiten gewechselt. Sehr schlecht war der Sturmführer Gediga, wogegen in der Halfreihe Zgorzalski in der Mitte gute Leistungen zeitigte. Schiedsrichter Bialas war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Im Vorspiel trafen sich die Reserven beider Vereine. Auch hier mußte 07 mit 3:7 die Segeln streichen.

Pogon Kattowitz schlägt Slonsk Laurahütte 5:1 (3:0).

Nicht besser erging es den Slonskern, die auf dem Pogon-Sportplatz gegen Pogon das fällige Verbandsspiel austrugen. Die Einheimischen fanden die Kattowitzer in einer fabelhaften Form vor, die bereits bis zur Pause mit 3:0 in Führung lagen. Obwohl die Laurahütter noch nach Seitenwechsel alles aus sich herausgaben, um das Resultat zu verbessern, langte es nur noch zum Ehrentor, wogegen Pogon noch zwei weitere Tore erzielte.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Damit der Koffer nicht zu schwer wird

Der verstorbene französische Außenminister Briand, hat seine Ersparnisse niemals einer Bank anvertraut, weil er zu den Banken eben kein Vertrauen hatte. Als er einmal gefragt wurde, warum er seine Ersparnisse in einem Strumpf aufbewahrte und das Geld nicht in die Kasse trage, antwortete Briand, daß er das deshalb tue, weil er nicht für eingelegte 1000 Franken, 50 Franken zurückerhalten wolle.

Diesen Grundsatz hat sich der Eisenbahner Boleslaus Stanislawski in Pruszkow bei Warschau angeeignet. Er wollte sparen, aber zu den Banken hat er nicht das geringste Vertrauen gehabt. Auf die Zinsen wollte er lieber verzichten, aber ein wenig sichern wollte sich der vorsorgliche Stanislawski auf alle Fälle. Das Papiergeld ist nicht sicher genug, denn es wird jeden Augenblick aus dem Umlauf zurückgezogen und durch neues ersetzt. Also Papiergeld wollte Stanislawow nicht sparen und da wir kein Goldgeld haben, so konnte sich der Eisenbahner nur auf das Hamstern des Silbergeldes verlegen. Da trat einmal Stanislawski an seine bessere Ehehälfte heran und schloß mit ihr einen Vertrag für das ganze Leben ab — den zweiten natürlich, denn der erste bezog sich auf das Zusammenleben der beiden Eheleute — der besagte, daß ein jedes Fünfzlotystück das in die Hände der Eheleute gelangt, auf die „hohe Kante" gelegt wird. Das war die Abmachung zwischen den beiden Eheleuten und damit sie auch gewissenhaft eingehalten wird, wurde ein eiserner Koffer bei einem Schmied mit einer kleinen Oeffnung oben, bestellt. Der Koffer wurde sorgfältig abgeschlossen und der Schlüssel auf der Eisenbahn aufbewahrt, damit keiner von den Eheleuten in die Versuchung kommt, den Koffer aufzuschließen und das Geld herauszunehmen.

Sechs Jahre lang hat das strebsame Ehepaar fleißig gespart. Jedes Fünfzlotystück, das ins Haus kam, flog sofort in den eisernen Koffer hinein. Nicht selten erhielt Stanislawski sein Monatsgehalt in Silbergeld ausgezahlt, aber er dachte an die Abmachung und warf alles in den Eisenkoffer. Man half sich dann so gut es ging, pumpte die Nachbarn an, nahm Vorschüsse und hungerte ein wenig, dem Eisenkoffer zuliebe. Das Ehepaar magerte ein wenig ab, dafür wurde aber der eiserne Koffer dicker und schwerer und daran hatten die Eheleute ihre Freude.

Eines Tages sagte die Ehefrau zu ihrem Manne, daß sie sich um den Koffer fürchte, daß er womöglich noch gestohlen werden kann. Zwei Wanderburschen waren in der Wohnung und warfen sehr verdächtige Blicke auf den Koffer. Man beratschlagte. Boleslaus lief auf die Eisenbahn und holte den Schlüssel. Die Wohnung wurde sorgfältig abgeschlossen, die Fenster verhängt und man ging an die Zählung. Ein ganzer Haufen Silberstücke lag da und bei der Zählung stellte man fest, daß 18 000 Zloty zusammengespart wurden. Nein, soviel Geld konnte man in Pruszkow nicht aufbewahren. Man beschloß den Koffer gut zu verriegeln und ihn an die Verwandten nach Warschau zu bringen. Bei der Tante, die neben einer alten treuen Bedienerin, einen 19jährigen Sohn hatte, war der Koffer ganz sicher aufbewahrt. Das ist auch sofort geschehen. Jetzt atmete das Ehepaar erleichtert auf, denn die Ersparnisse waren gesichert.

Der Koffer stand schon ein ganzes Jahr bei der Tante, als einmal Stanislawski ihr einen Besuch machte und bei dieser Gelegenheit den Koffer in die Höhe hob. Es fiel ihm auf, daß der Koffer sehr leicht ist. Schließlich öffnete er ihn und stellte fest, daß 15 000 Zloty verschwunden waren. Der Neffe hatte ein „süßes Püppchen", die Genia, gehabt, die sich schön kleiden und amüsieren wollte. Da kam dem Neffen der eiserne Koffer sehr gelegen und er machte sich auch sofort an ihn heran, feilte die Angel an dem Deckel durch, nahm soviel Geld als er brauchte und rüstete sein Püppchen nach Pariser Art und Mode aus. Natürlich sitzt der schöne Georg zusammen mit seinem Püppchen hinter den schwedischen Gardinen. Boleslaus hingegen hat den Koffer beim Eisenhändler verkauft und die Abmachung auf den Nagel aufgehängt.

Sitzung des Seniorenkonvents

In der gestrigen Sitzung des Seniorenkonvents wurde nun die allgemeine Lage in Schlesien besprochen und man einigte sich auf baldige Einberufung des Plenums, die Kommissionen nehmen in diesen Tagen ihre Arbeiten auf. Seitens der Regierung werden die Projekte, bezüglich der Schulreform und der inneren Organisation der Wojewodschaft erwartet. Der Wojewodschaftsrat selbst hat das Verfassungsprojekt in seiner Montagssitzung verabschiedet, so daß es in den nächsten Tagen dem Sejmbüro zugehen wird. Ueber den Inhalt sind verschiedene Gerüchte im Umlauf, wie es heißt, soll die Autonomie sehr wesentlich eingeschränkt werden. Von sich aus liegen im Sejm eine Reihe von Projekten, unter anderem die Frage, betreffend der Aktiengesellschaften, der Handelskammer und verschiedene Anträge, die soziale Fragen betreffen. Man kann auf den Auftakt der Plenumverhandlungen gespannt sein, zumal gerade am 10. Oktober 10 Jahre verflossen sein werden, seitdem die erste Sitzung des Schlesischen Sejms einberufen wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag der Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akc. in Katowice.

Die Radzionkaugrube schickt 245 Arbeiter auf Turnusurlaub

Am 1. Oktober hat die Verwaltung der Radzionkaugrube 245 Arbeiter auf Turnusurlaub geschickt, ohne daß der Demo seine Zustimmung zu der Beurlaubung der Arbeiter erteilt hat. Alle diese Arbeiter bleiben einen Monat lang beurlaubt. Außerdem hat die Grubenverwaltung einige Angestellte, die schon früher gekündigt waren, entlassen.

Der Kampf um die Angestelltengehälter

Der Arbeitgeberverband der Weiterverarbeitenden Industrie hat für den 4. Oktober eine Konferenz einberufen, in welcher über den Abbau der bisherigen Angestelltengehälter beraten werden sollte. Gestern haben jedoch die Angestelltenverbände ein Schreiben erhalten, in welchem mitgeteilt wird, daß die Verhandlungen erst am Freitag stattfinden werden. Morgen wird der Schlichtungsausschuß zusammentreten, dem in Sachen der Gehälter zwei Anträge zur Entscheidung vorliegen. Zuerst liegt ein Antrag des Arbeitgeberverbandes über Abbau der Gehälter um 15 Prozent vor, ferner steht noch der Antrag der Angestelltenverbände über eine 10prozentige Erhöhung der bisherigen Gehälter zur Entscheidung.

Kattowitz und Umgebung

Er gab in Kattowitz „Gastrollen". Die Kriminalpolizei arretierte einen gewissen Stanislaus Trzebel aus Krakau, welcher am Kattowitzer Wochenmarkt, zum Schaden eines Marktbesuchers eine Taschenuhr gestohlen hat. Die Uhr konnte inzwischen dem Eigentümer wieder zugestellt werden. Der Täter wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Festnahme eines Fahrradmarders. Pech hatte der Wilhelm Stoszek aus Kattowitz, welcher bei einem Fahrraddiebstahl auf der ulica Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz von der Polizei gefaßt werden konnte. Die Polizei hat weitere Untersuchungen eingeleitet, da angenommen wird, daß St. noch weitere derartige Diebstähle am „Kerbholz" hat.

Nächtlicher Wohnungseinbruch. In der Nacht drangen unbekannte Täter, mittels Nachschlüssel in die Wohnung der Helene Lamza auf der ulica Wojewodzka 13 in Kattowitz ein. Die Eindringlinge stahlen dort u. a. 1 goldene Damenuhr, 1 goldene Kette mit rotem Stein, ferner 1 silberne Nadel mit weißem Stein, 5 Paar helle Damenstrümpfe, 2 Paar Damenschuhe und einen kleineren Geldbetrag. Der Gesamtschaden wird auf 300 Zloty beziffert.

Zawodzie. (Verhängnisvoller Sprung.) Der 24jährige Fuhrwerkslenker Josef Lonka aus Oswiencim sprang auf der ul. Kralowska in Zawodzie von seinem Fuhrwerk ab, um an einem Kiosk Zigaretten zu kaufen. Er vergaß jedoch, sich umzuschauen, ob die Straße frei war und wurde von der gerade ankommenden Straßenbahn angefahren und am Kopf erheblich verletzt. Das Sanitätsauto der Berufsfeuerwehr schaffte den Verunglückten nach dem städtischen Spital.

Domb. (Schwerer Verkehrsunfall.) Auf der ul. Krol.-Hucka im Ortsteil Domb wurde von einem Personenauto der 24jährige Ferdinand Wrobel aus Domb angefahren und erheblich verletzt. Wrobel erlitt einen Beinbruch und mußte mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach dem städtischen Spital in Kattowitz überführt werden. Der Chauffeur setzte die Fahrt fort, ohne sich um den Verunglückten zu bekümmern.

Langfinger am Bahnsteig. Die Personenbahnsteige am Bahnhof Kattowitz sind das Dorado der Vertreter der Diebeszunft. Fast täglich werden dort Taschendiebstähle ausgeführt, so daß es angebracht wäre, seitens der Bahnhofspolizei eine strengere Kontrolle durchzuführen. Neuerdings mußte wieder einmal ein Kaufmann am Personenbahnhof eine böse Erfahrung machen, und feststellen, daß ihn in dem Gedränge und Gewühl der hastenden Reisenden von einem gerissenen Taschendieb die Brieftasche enthaltend 100 Zloty, sowie 3 Wechsel zu je 50 Zloty gestohlen wurde. Die Wechsel weisen die Unterschrift des Mendel Sachna in Warschau auf.

Königshütte und Umgebung

Blutiges Intermezzo. Im Hause an der [illegible] Gornicza 11, kam es in der Nacht zu einem blutigen [illegible]. Der 22 Jahre alte Martin Drosdziok au dem gleichen Hause kam angeheitert nach Haus und schlug im Hausflur Lärm. Als sich die Mieter die Ruhestörung verbaten, bedrohte er sie mit einem Messer. Daraufhin bewarf D. die Fenster des in demselben Hause wohnenden Polizeibeamten [illegible] mit Steinen. Als dieser auf die Straße trat um den Ruhestörer zur Ordnung anzuhalten, wurde er von D. mit einem Holzstück tätlich angegriffen. Der Beamte brachte daraufhin dem Radaubruder zwei leichte Säbelhiebe bei und veranlaßte seine Ueberführung in das städtische Kranken[illegible].

Schmierfinken wieder an der Arbeit. Der [illegible] Kratowski von der ulica 3-go Maja, brachte bei der [illegible] zur Anzeige, daß in einer der vergangenen Nächte Unbekannte sein Schaufenster mit einer Lackfarbe bestrichen haben. Dieser Fall ist nicht der einzige, denn schon einige Tage vorher wurden auf derselben Straße die gleichen Schmierarbeiten verübt. Hoffentlich gelingt es, die Täter ausfindig zu machen.

Gefälschtes Persil beschlagnahmt. Dieser Tage wurde bei der Firma Orient, Inh. Amsterdamer, an der ulica 3-go Maja 61, eine Kiste mit 100 Pack gefälschtem Persil beschlagnahmt. Vor zwei Wochen sind bei derselben Firma schon 40 Kisten mit dem gleichen falschen Persil von der Polizei beschlagnahmt worden. Der Inhaber gibt an, daß die letzte Kiste noch von den 40 stammt und er um kein Geld zu verlieren, diese abzusetzen versucht hat. Die falschen Packungen sind 50 Gramm leichter und weisen einen minderwertigen Inhalt auf. Die Angelegenheit ist dem Gericht übergeben worden.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bielschowitz. (Schwerer Geschäftseinbruch.) In der Nacht fanden sich Einbrecher in dem Textil- und Kolonialwarengeschäft des Paul Szmarlik in Bielschowitz, ulica Zabrska 111 ein. Die Täter stahlen u. a. 400 Ballen Wolle, 80 Meter Seide und Popeline, 10 Meter Manchesterstoff, 30 Meter Anzugstoff, 10 Meter braunen Plüsch, 300 Meter weißes Material zur Anfertigung von Gardinen, sowie 32 Meter Leinwand, 16 Meter Drillichware für Anfertigung von roten Matratzen, 30 Meter weiße Hemdleinwand, 30 Meter Leinwand für Bettlaken, 2 Dutzend Taschentücher, 12 Paar Damenstrümpfe, 20 Paar Socken, etwa 100 Meter Seide und eine größere Menge Zigaretten. Der Schaden soll 3000 Zloty betragen. Den Einbrechern gelang es mit ihrer Beute zu entkommen.

Bismarckhütte. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) In der Nähe von Bismarckhütte stieß eine aus der Richtung Schwientochlowitz heranfahrende Straßenbahn gegen ein Fuhrwerk des Wilhelm Krysta aus Königshütte. Die Straßenbahn wurde beschädigt. Am Fuhrwerk brach die Deichsel. Der Unglücksfall wurde nach den polizeilichen Feststellungen von dem Fuhrwerkslenker Krysta verschuldet.

Lublinitz und Umgebung

Brandstifter aus rachsüchtigen Motiven.

In der Holzscheune des Franz Przykuty in Boronow brach Feuer aus, durch welches größere Mengen Getreide sowie landwirtschaftliche Geräte vernichtet wurden. Von der Scheune griff das Feuer auf einen Stall über, in welchem durch den starken Rauch eine Kuh, ein Fohlen, Truthähne, Hühner und Enten erstickten. Der Schaden wird mit ungefähr 5000 Zloty beziffert. Die Polizei arretierte als dieser Tat verdächtig, die Natalie M. und ihre Kinder Ernst und Lucie. Es wurde festgestellt, daß der Landwirt Przykuta im Jahre 1931 der Familie M. eine Landwirtschaft in Boronow in Pacht übergab. Da jedoch die Familie M. durch Vernachlässigung ihren Verpflichtungen nicht nachkam, setzte Przykuta die Familie vor Ablauf des vertraglichen Termines aus. Durch dieses Verhalten des Landwirts fühlte sich die Familie M. benachteiligt und rächte sich auf die vorerwähnte Weise. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß der Ernst M. ein leichtsinniger Mensch ist, der schon mehrmals wegen Diebstählen sowie Brandstiftungen verurteilt wurde und in der Erziehungsanstalt in Teschen erzogen wurde. Im März dieses Jahres brannte er den Wald des Przykuta an und wurde für diese Tat von den Gerichtsbehörden in Tarnowitz zu einer Woche Arrest verurteilt.

Koschentin. (Tödlicher Sturz vom Stallboden.) Der Landwirt Les aus Koschentin meldete der Polizei, daß er in den frühen Morgenstunden in der Hofanlage, nahe der Stalltür, den 73jährigen Johann Jakstt leblos auffand. Die Feststellungen ergaben, daß der Greis in dem Stallboden des Landwirts übernachtete und von einer Leiter abgestürzt ist. Er schlug mit seinem Kopf so heftig auf das Hofpflaster auf, daß der Tod sofort eintrat.

Bielitz und Umgebung

Unglücksfall. Am Samstag abends gegen ½11 Uhr, wurde von einem Motorradfahrer der 38 Jahre alte Rudolf Wiesner aus Alexanderfeld Nr. 259, umgestoßen und erlitt innerliche Verletzungen. Das Rettungsauto überführte ihn in das Bielitzer Spital. Das Unglück geschah auf der zur Infanteriekaserne führenden Straße. — Am 2. Oktober wurde auf der Kamitzer Bezirksstraße der 62 Jahre alte Johann Kwasny von einem Personenauto umgestoßen und erlitt eine Fußverletzung. Er wurde in das Bielitzer Spital überführt. — Am Montag, den 3. Okt. fuhr der 22 Jahre alte Chemiker der Firma Fiber in Bielitz, namens Tormeier, in geschäftlichen Angelegenheiten nach Kattowitz. Unweit von Pleß kam der Wagen ins Schleudern und prallte an einen Baum an. Durch diesen heftigen Anprall erlitt der Chauffeur leichtere Verletzungen. Tormeier wurde in schwerverletztem Zustande in das Plesser Spital überführt, wo er nach der Einlieferung starb.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 1. Oktober drangen Diebe in das Haus der Katharina Szarej aus Czechowitz ein und stahlen Federbetten im Werte von 200 Zloty. Die Diebe entwichen mit ihrer Beute gegen Lestwin. — Am Samstag abends wurde dem Franz Kabaczka aus Lobnitz Nr. 109 ein älteres Fahrrad, Marke „Steyer", gestohlen, welches er beim Gasthaus Gabrysz in Lobnitz stehen ließ. Das Rad repräsentierte einen Wert von 120 Zloty. Der Täter ist unbekannt.

Achtung vor Schwindlern! Es treiben sich in Bielitz wieder Leute herum, die den Straßenpassanten Fingerringe zu verkaufen trachten. Diese Ringe, welche kaum 50 Groschen per Stück wert sind, werden den Unwissenden als schwere Goldringe aufgeschwatzt. Manche Ringe sind mit Glassteinen geschmückt, welche die Schwindler als Edelsteine bezeichnen und auf diese Art dem Publikum das Geld herauslocken. Wo sich solche Schwindler zeigen, sind sie sofort der Polizei anzuzeigen.

Die Sirene von Belgrad

Millionär von seinem 15jährigen Sohn erstochen — Kriminalsensation um eine schöne Maniküre

Die Hauptstadt Jugoslawiens steht gegenwärtig im Banne einer sensationellen Kriminalaffäre, in deren Mittelpunkt die Familie des millionenreichen spaniolischen Kaufmanns Moses Asseo und eine schöne Abenteurerin stehen.

Vor einigen Jahren hatte die ungewöhnlich hübsche Maniküre Lola Savelitsch in Belgrad einen Skandal entfesselt; damals war es ihr gelungen, den Sohn eines bekannten jugoslawischen Politikers so zu umgarnen, daß der junge Mann ihr sein ganzes Vermögen opferte. Die Polizei sah sich veranlaßt, die junge Abenteurerin aus Belgrad auszuweisen.

Nichtsdestoweniger fand Lola Savelitsch
einen einflußreichen Protektor,
der ihr einen falschen Paß verschaffte und es ihr auf diese Weise ermöglichte, wieder nach Belgrad zurückzukehren. Dieser Mann war eben der Großkaufmann Asseo, der nicht nur zu den reichsten Männern Jugoslawiens zählt, sondern auch großes gesellschaftliches Ansehen in der Stadt genoß.

Asseo verliebte sich, trotzdem er eine Frau und einen Sohn hatte, Hals über Kopf in die schöne Lola; er schenkte ih: zu ihrem Geburtstag eine luxuriös ausgestattete Villa, einen amerikanischen Luxuswagen und ließ ihr auch sonst fürstliche Geldunterstützungen zukommen. Eines Tages überraschte er sie mit einem Millionengeschenk: Fräulein Lola wurde Besitzerin eines Bergwerks, das zu den Unternehmungen Assoos gehörte.

Die schlaue Abenteurerin hatte für ihren reichen Freund zwar nicht viel Liebe übrig, doch hoffte sie insgeheim, mit der Zeit Herrin seines ganzen riesigen Vermögens zu werden.

So überredete sie schließlich den alternden Mann, sich von seiner Frau scheiden zu lassen,
und sie, die Geliebte, zu heiraten. Nach einigem Zögern erklärte sich Assoo auch dazu bereit, trotzdem seine Frau einer solchen Verbindung den schärfsten Widerstand entgegensetzte.

Schließlich gab die Ehefrau nach, und sie fuhr mit ihrem Mann nach Saloniki, um vor dem dortigen Oberrabbiner die Scheidung zu erledigen. Im elegantesten Hotel der Stadt nahmen die beiden getrennte Räume; in Begleitung der Frau befand sich auch Assoos 15jähriger Sohn. Noch am Abend, der dem Scheidungstermin voranging, baten die Frau und der Sohn Assoo flehentlich, von seinem Vorhaben abzulassen und wieder nach Belgrad zurückzukehren. Assoo blieb jedoch unerbittlich; er stand bereits völlig unter dem Einfluß seiner Geliebten.

Gegen Mitternacht ging die Familie zur Ruhe; das Ehepaar schlief nach kurzer Zeit ein,
während der Junge schlaflos die Nacht verbrachte.
In den Morgenstunden schlich er sich in das Schlafzimmer des Vaters und stieß ihm ein scharfes Messer, das er sich schon offenbar vorher vorbereitet hatte, in die Brust. Der Vater erwachte; auf seinen verzweifelten Schrei lief das Hotelpersonal zusammen und nahm den Jungen fest, der sich wie rasend gebärdete. Der schwerverletzte Millionär wurde in ein Krankenhaus überführt und sofort operiert, doch starb er schon nach wenigen Stunden.

Da die Polizei zuerst vermutete, daß der Junge von seiner Mutter zu der grauenvollen Tat angestiftet worden war, wurde Frau Assoo verhaftet. Die Untersuchung ergab jedoch bald, daß die Mutter von der ganzen Sache keine Ahnung hatte, und daß der Junge zum Vatermörder geworden war, um die Ehre seiner Mutter zu rächen.

Die Polizeidirektion von Saloniki hat die Belgrader Behörden telegraphisch von dem Mord verständigt. Die Polizei in Belgrad hat gegen Lola Savelitsch bereits einen Ausweisungsbefehl erlassen.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 5. Oktober.

16,00 Kinderfunk. 16,15 Märchen für Kinder. 16,40 Vortrag. 17,00 Lehrerstunde. 17,40 Stunde der Arbeit. 18,00 Tanzmusik. 18,55 Verschiedenes. 20,00 Violinmusik. 20,55 Sport und Presse. 21,05 Alte Lieder. 22.00 Nachrichten. 22,45 Tanzmusik. 23,00 Briefkasten franz.

Donnerstag, den 6. Oktober.

12,35 Schulkonzert. 16,00 Vortrag. 16,15 Französisch. 16,40 Vortrag. 17,00 Lieder. 17,40 Aktueller Vortrag. 18,00 Leichte Musik. 19,10 Verschiedenes. 20,00 Leichte Musik. 21,30 Hörspiel. 22,20 Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse

Mittwoch, den 5. Oktober.

11,30 Wetter; anschl.: Konzert. 15,40 Lustiges aus den Akten. 16,00 Tänze für Klavier. 16,30 Das Buch des Tages. 16,45 Ein Jahr amerikanischer College-Student. 17,05 Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Aus dem Spielplan des Oberschl. Landesorchesters. 18,00 Herbstwanderung im Altvater. 18,20 9. ostdeutsche Hochschulwoche. 19,30 Stunde der Reichsregierung. 20,00 Stelzhammer-Spiele der Interviertler Bauern. 21,00 Abendberichte. 21,10 Mandolinenkonzert. 22,10 Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30 Aus Wien: Alte und neue Tänze.

Donnerstag, den 6. Oktober.

11,30 Wetter; anschl.: Was der Landwirt wissen muß. 11,50 Konzert. 15,30 Verkehrsfragen. 15,40 Das Buch des Tages. 15,55 Unterhaltungskonzert. 16,50 Kinderfunk. 17,15 Zweiter landw. Preisbericht. 17,20 Klaviermusik. 18,00 Stunde der Musik. 18,20 Der Zeitdienst berichtet. 18,35 Stunde der Arbeit. 19,00 Alte schlesische Volksjagen, 19,30 Stunde der Reichsregierung. 20,00 Komponierende Dirigenten — Dirigierende Komponisten. 21,00 Abendberichte. 21,10 Oesterreichische Märsche. 22,00 Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,20 Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten und guten Vaters, des Bäckermeisters

Leo Berger

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Ein „Gott vergelt's" unserem Hochwürdigsten Geistl. Rat Herrn Pfarrer Koslik für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Generalsekretär Kaplan Cichy, den Schützengilden, Bäckerinnungen, den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, dem Gesangverein „Casino", dem Männerchor „Chopen", allen Freunden und Bekannten, sowie allen die so zahlreich dem teuren Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Agnes Berger und Sohn **Norbert.**

Aufgebote

Die Ehe wollen miteinander eingehen:
1. Schmied Leo, Emanuel Kruo, in Castrop-Rauxel u.
2. Photogehilfin Helene, Franziska Kapiez, in Dortmund-Mengede.
Dortmund, 28. Septr. 1932
Der Standesbeamte.